



# Platzgen – eine Wurfsporart mit Geschichte



Platzgen ist eine Wurfsporart, von der die Chroniken erzählen, dass diese schon im Mittelalter in fast allen Landesregionen der Schweiz betrieben wurde.

Die Formen und insbesondere die Namen des Platzgens waren früher sehr verschieden und vielfältig. Da liest man beispielsweise von Plattenschiessen, Blättlen, Stöcklen, Tötzlen, Jouer aux couthions, jeu de la quille cavalière, giovar a plattas, Igl stichel, Platta stichel u.v.a.

Früher war das Platzgen in irgendeiner Art viel verbreiteter als heute, sei es als Zeitvertreib, als Wettkampf oder als Gewinnspiel. Mancherorts wurden diese Spiele sogar verboten, weil Männer und Jünglinge ihretwegen den sonntäglichen Kirchgang versäumt haben.

Heute ist das Platzgen einheitlich reglementiert, gut organisiert und zählt zu den traditionellen Sportarten im Land. Leider wird diese Ziel-Wurfsporart fast ausschliesslich im Kanton Bern betrieben. Mit Niedergösgen, Biberist und Ulmiz sind nur gerade drei Klubs ausserhalb der Kantonsgrenze angesiedelt. Mangels anderen Möglichkeiten sind diese Drei ebenfalls dem Kantonal-Bernischen Platzgerverband angeschlossen. Die Bestrebungen gehen jedoch dahin, diese gesunde und kostengünstige Sportart bekannter zu machen und so auch in andere Kantone hinaus zu tragen. Unter Mithilfe der Medien, aber auch mit Schauplatzgen und anderen PR-Aktionen hoffen wir, dieses Ziel erreichen zu können.

Ähnliche Spiele gibt es übrigens auch im benachbarten Österreich und in Bayern. Die Spielregeln, die Wurfkörper und auch die Distanzen sind etwas unterschiedlich zum Platzgen. Man ist aber bemüht, mit gewissen Anpassungen auch Internationale Wettkämpfe auszutragen. Seit einigen Jahren treffen sich Bayern, Oberösterreicher und Schweizer regelmässig zu einem Dreiländer-Wettkampf.

Das Platzgen ist keine leichte Sportart. Es erfordert nebst Konzentration auch eine gute Körperbeherrschung und Ausdauer. Ein regelmässiges Training ist für einen Platzger unerlässlich. Auch hier gilt: Übung macht den Meister. Einige der Besten Platzger besitzen Zuhause ein eigenes Ries, auf dem sie ihre täglichen Trainingseinheiten absolvieren können.

Die Platzgeranlagen der Klubs befinden sich meistens etwas abseits des grossen Rummels, an einem idyllisch gelegenen Ort. Zur Anlage gehört ein heimeliges Klubhaus. Oft sind ganze Familien zu finden, die auf der Platzgeranlage ihre Freizeit verbringen und ihrem Hobby frönen. Vermehrt finden auch Frauen und Schüler ihren Spass am Platzgersport.

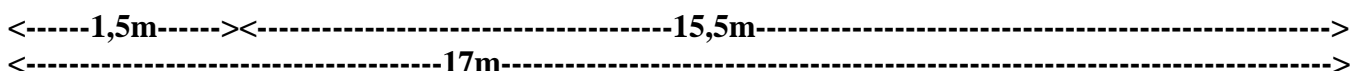
Trotz allem Ehrgeiz und bei einigen Wettkämpfen auch einer gesunden Verbissenheit, steht der Sportgeist im Vordergrund. Die Pflege der Kameradschaft ist eben so wichtig wie die guten Resultate. Die Platzger erinnern an eine grosse, unkomplizierte Familie.

Nachfolgend werden Angaben gemacht über Wettkampfplatz, Verbandsstruktur, Wettkämpfe, Wertung und Wurfkörper.

## Wettkampfplatz

**Die Distanz beträgt 17m.** Der erste Teil - die Abwurfzone, gemessen vom Standpunkt bis zum Balken, beträgt **1,5m**. Das Ries (Ziel) weist einen **Ø von 1,4m** auf. Der hintere Rand ist um **25cm** erhöht, damit eine Neigung zum Werfer entsteht. Das Ries ist gefüllt mit Lehm. Dieser muss gepflegt und befeuchtet werden. Er darf jedoch nicht zu nass, aber auch nicht zu trocken sein. Um

gute Resultate zu erzielen, muss der Lehm unbedingt schön geschmeidig, aber nicht klebrig sein. Für den Platzger spielt der Zustand und die Beschaffenheit des Ries eine entscheidende Rolle. In der Mitte des Ries steht ein eiserner **Schwirren, der 35 bis 40cm** aus dem Lehm ragt und leicht nach vorne zum Platzger geneigt ist.



## Verbandsstruktur

### Kantonal-Bernischer Platzgerverband

Dachverband mit 466 Aktiven

Aufgeteilt in vier Teilverbände

#### Bernisch-Mittelländischer

##### Verband

28 Klubs  
239 Aktive

#### Emmental-Oberaar-

##### gauischer Verband

9 Klubs  
83 Aktive

#### Bernisch-Oberländischer

##### Verband

14 Klubs  
114 Aktive

#### Vereinigung

##### Platzger-Damen

ca. 30 Aktive

Stand April 2007

## Wettkämpfe

Nebst der Meisterschaft, die für jeden begeisterten Platzger den höchsten Stellenwert einnimmt, finden alljährlich vier Verbandsfeste statt: das „Kantonale“, das „Mittelländische“, das „Emmentalische“ und das „Oberländische.“ Dabei geht es um Sektions-, Gruppen- und Einzelwettkämpfe. Gute Resultate werden mit schönen Auszeichnungen und wertvollen Naturalgaben belohnt.

Daneben gibt es Turniere wie die Wettspielmeisterschaft, die Vierplatz-Meisterschaft, den Einzelcup, den Ballenberg-Cup und viele weiteren kleineren Anlässe, die von jedem eingefleischten Platzger besucht werden.

## Wertung

Zum Bewerten eines Wurfes benötigt man einen Messstab und ein Messer (Bajonett). Das Messer wird dort in den Lehm gesteckt, wo die Platzge liegen bleibt und zwar beim nächstgelegenen Punkt der Platzge zum Schwirren.

Zum Messen des Abstandes wird das Ende des Messstabes (100cm) an den Schwirren gesetzt. Berührt die Platzge den Schwirren, dann gilt der Wurf 100 Punkte. Pro cm, den die Platzge vom Zentrum entfernt liegt, gibt es einen Punkt Abzug. Ein Abstand von 4cm ergibt 96 Punkte, ein Abstand von 17cm ergibt 83 Punkte usw.

Um in einem Sektionsstich mit zehn Würfen eine Kranzauszeichnung zu erlangen, sind 870 Punkte erforderlich. Somit muss pro Wurf ein  $\emptyset$  von 87 Punkten erzielt werden.

## Wurfkörper / Platzge

Die Platzge besteht meistens aus gehärtetem Stahl. Jeder Platzger besitzt seine eigene Platzge, die ihm in Form und Gewicht gut in die Hand passt. Weder die Form, noch das Gewicht sind weiter reglementiert, der Durchmesser darf jedoch 18cm nicht überschreiten.

Die meisten, heute verwendeten Platzgen sind sternförmig, mit 5 bis 7 Zacken und sehen einem Ahornblatt ähnlich. Das Gewicht liegt zwischen 1 bis 3kg.

Als eigentlicher Pionier in Sachen Platzgen-Herstellung gilt der in Münsingen wohnhafte Emil Herren. Ein Grossteil der Platzger verwendet heutzutage bei dieser Sportart einen Wurfkörper „Made by Herren“.

